



Abb. 47. Exlibris, gezeichnet von Freiherrn Armin von Föllkersam.

Sollte man nun überhaupt unterlassen, ein individuell ausgestattetes Buch mit einem persönlichen Exlibris zu versehen, wenn dessen Zeichnung nicht vollständig mit dem Charakter des Buches harmoniert? Ich meine, man muß diese Frage im allgemeinen verneinen. Gerade ein stilistisch aus dem Ganzen des Buches herausfallendes Exlibris wird die Aufgabe, die Persönlichkeit des Besitzers in dem Buche zur Geltung zu bringen, wirksamer erfüllen können, als ein mit der sonstigen dekorativen Gesamterscheinung des Werkes vollständig harmonierendes. Aus diesem praktischen Gesichtspunkte scheint mir ein allzugroßes Feingefühl in dieser Hinsicht vom Übel zu sein. Zu große Widersprüche kann man leicht dadurch vermeiden, daß man sich neben einem Exlibris von ausgesprochen eigenartigem Charakter ein zweites möglichst allgemein gehaltenes für solche Bücher anschafft, die in ihrem Inhalt oder in ihrer Ausstattung oder in beiden Beziehungen ein besonders markantes Gepräge tragen. So führt Graf Kessler neben dem Sattlerschen Signerzeichen noch

ein zweites typographisches mit ornamentaler Umrahmung von Lemmen. In Deutschland hat Hermann Hirzel neuerdings einige ähnliche Blätter gezeichnet, unter denen die Exlibris Thekla und Frieda (Abb. 85) am besten gelungen sind. Ein reines Schrift-Exlibris mit ganz unbedeutenden ornamentalen Beigaben hat D. Eckmann in seinem Signerzeichen für R. Wilke in geradezu vorbildlicher Weise geschaffen (Abb. 88).

Unter den Künstlern, die in Sattlers Fußstapfen getreten, von ihm mehr oder minder stark beeinflusst sind, ist Georg Barlösius = Berlin der bedeutendste. Freilich fehlen ihm Sattlers starke Originalität und unerschöpflich reiche Phantasie; aber seine Blätter sind trefflich gezeichnet, seine Kompositionen sind einfach und klar in der Anordnung, verständlich und zweckentsprechend in der Idee, kräftig in der Wirkung. Ursprünglich wesentlich moderner als Sattler, war er neuerdings leider zusehends archaischer und damit zugleich unselbständiger, „Sattlerscher“ geworden. Erfreulicherweise lassen aber seine neuesten Blätter erkennen, daß dies nur eine vorübergehende Entwicklungsstufe des trefflichen Künstlers darstellte.

Von Barlösius rühren folgende Exlibris her: 1. Karl Niemann; 2. Wilhelm Plonsker; 3. Anna Kruse-Liezenburg; 4. Clementine Böhm; 5. Dr. Karl-Heiligenstadt; 6. K. E. Graf zu Leiningen-Westerburg; 7. Hans Deneke; 8. Friedrich Gottheiner; 9. A. Ficher Edler von Zickwolff (Abb. 34); 10. Wilibald Franke (Abb. 35); 11. Carl Langenscheidt; 12. Dorfbibliothek zu Groß-Lüsewitz; 13. Fr. Altmann; 14. Dr. Perz; 15. H. L. von Cranach; 16. Victor Graf von Schlieffen; 17. P. N.

Katajczak; 18. Lothar Buderus von Carlshausen; 19. Dr. R. Schröder.

Ob der Entwurf für G. Rönisch ausgeführt ist, habe ich nicht feststellen können.



Abb. 48. Exlibris, gezeichnet von Maximilian Dasio.